

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 30 (1943)
Rubrik: Kunstnotizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.04.2025

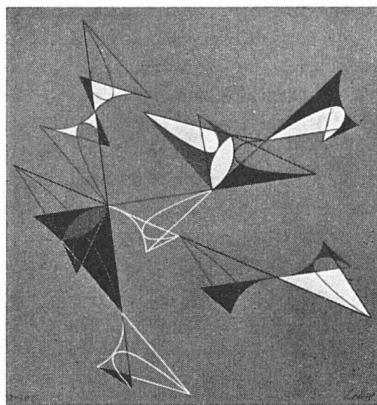
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Publikation Dienste, die ihm immer unschätzbar bleiben werden.

Hans U. Gasser

Fünf Constructionen und fünf Compositionen

Mappe mit 10 originalgraphischen Blättern, vorwiegend in mehreren Farben, von Max Bill, Serge Brignoni, Hans Erni, Hans Fischli, Hans Hinterreiter, Max Huber, Leo Leuppi, Richard Paul Lohse, Vreni Löwensberg, Sophie Täuber-Arp, herausgegeben von Max Bill. Auflage: 100 numerierte Exemplare. Jedes einzelne Blatt ist vom Künstler signiert. Format 32/30,5 cm. Fr. 65.-. Allianz-Verlag, Mühlebachstr. 6, Zürich.



Richard Paul Lohse, *Construction*

Der junge Zürcher Allianz-Verlag hat sich zur Aufgabe gestellt, graphische Arbeiten vorwiegend von schweizerischen Vertretern der nicht gegenständlichen Malerei zu veröffentlichen. Sein neuestes Verlagsverzeichnis umfaßt bereits sieben Werke (worunter ein Gedichtbändchen in französischer Sprache von Hans Arp), die großenteils zu erstaunlich niedrigen Preisen (von Fr. 5.- an) erhältlich sind. Dies ist ohne Gewinnverzicht, ja ohne finanzielle Opfer der Beteiligten nicht möglich. Es ist daher moralische Pflicht aller Freunde dieser Kunst, die mutige Arbeit des Allianz-Verlags durch Bestellungen zu unterstützen, zumal die kleinen Mappen und Bücher Quellen echter Freude sind und überdies unzweifelhaft zu den Denkmälern der gegenwärtigen Kunstbestrebungen zählen.

An dieser Stelle soll auf das bisher repräsentativste Werk des Allianz-Verlags hingewiesen werden, eine quadratische Mappe (32 x 30,5 cm)

mit zehn graphischen Arbeiten unter dem Titel « 5 constructionen + 5 compositionen ». Man kann die Blätter mühelos aus der Mappe, die übrigens die glänzende Lösung eines buchbinderischen Problems bildet, herausnehmen und einzeln in einem Wechselrahmen an der Wand auf sich wirken lassen. Die verwendeten Techniken sind Lithographie, Photolithographie, Holzschnitt und Linolschnitt. Die offensichtlich strenge Auswahl der Autoren und Arbeiten, welche die Hauptrichtungen dieser Kunst in der Schweiz vertreten, ließ ein Gesamtwerk von großer Eindrücklichkeit entstehen.

Die nüchtern-sinnlichen Spiralen Max Bills, die dynamisch-gekreuzten Grauerschränkungen von Hans Hinterreiter, die zarten aber sicher im Flächenraum schwebenden Formvariationen von Max Huber, die kühnen, dreidimensional wirkenden Parabeln von Richard Paul Lohse und die verhaltene Rektangularkonstruktion von Vreni Löwensberg bilden die « constructionen », während die « compositionen » sich aus einem surrealistischen Linolschnitt von Serge Brignoni, einer schillernden Linearzeichnung Hans Ernits, einer subtilen Litho von Hans Fischli, einem hellklingenden, mit Fakturwerten operierenden Linol- und Holzschnitt Leo Leuppis und einer meisterhaften zweifarbigen Zeichnung von Sophie Täuber-Arp zusammensetzen.

Der besondere Wert der Mappe besteht darin, daß sie nicht verkleinerte Reproduktionen, sondern die zum großen Teil mehrfarbigen Blätter als Originale in einer überaus handlichen Form bietet. Die Druckausführung der Blätter ist vorzüglich. (Die Numerierung, die nur bei Kupferstichen und Radierungen zur Not begreiflich ist, da sie dort einen winzigen Qualitätsunterschied anzeigt, wäre besser unterblieben.) Max Bill hat dem Ganzen eine Form verliehen, die nicht nur buchbinderisch interessiert, sondern auch typographisch die sichere Hand des Meisters verrät. Jan Tschichold

Kunstnotizen

Zum 70. Geburtstag
von Frau Dr. Hedwig Hahnloser-Bühler
Winterthur

Das kunstsinnige Winterthur brachte
anlässlich des 70. Geburtstages von

Frau Dr. Hedy Hahnloser-Bühler am 5. Februar den Dank und die Anerkennung zum Ausdruck, die sich diese Kunstfreundin besonders durch die vorbildliche Pflege des Sammelns verdient hat. Vor drei Dezennien hatte sie gemeinsam mit ihrem Gatten, dem im Jahre 1936 verstorbenen Dr. Arthur Hahnloser, einem geschätzten Winterthurer Augenarzt, begonnen, ihr Heim mit Gemälden und Skulpturen zeitgenössischer Maler und Bildhauer zu schmücken. Mit intuitiver Sicherheit erkannte Frau Dr. Hahnloser das Meisterliche, und mit unerbittbarem Blicke wählte die bewundernswürdig Urteilende das beste Gut, vorab der französischen Kunst. Umsichtig erweiterte das Ehepaar Hahnloser seine Sammlung. Ausgewählte Werke von Renoir, Cézanne, van Gogh, Toulouse-Lautrec schlossen sich bedeutsamen Bildern von Hodler, Bonnard, Vallotton an. Mit besten Gaben ihres Schaffens gewannen sich neben den Meistern Matisse, Maillol, Utrillo die Schweizer Amiet, Auberjonois und Giacometti in der Sammlung Hahnloser Gastrecht. Durch die öffentlichen Ausstellungen im Jahre 1937 in Winterthur und 1940 in Luzern gewährte Frau Dr. Hahnloser auch weitem Kreisen der Kunstfreunde einen Genuß an den Früchten ihres zielbewußten Sammelns. Neben dieser Kunstpflege bekunden ihre verschiedenen Essays und monographischen Beiträge über Vallotton, Daumier, Redon, Delacroix, welches geistiges Verständnis die Beziehungen von Frau Dr. Hahnloser zur Kunst vertieft, und wie sehr ihre reichen Wissensgaben sie zur Sammlerin prädestinieren. k.

Im Laufe des Jahres wird im Verlag H. C. Mermod, Lausanne, ein Werk über René Auberjonois mit biographischen und kritischen Notizen, Photographien und sechzig Reproduktionen nach Zeichnungen und Gemälden erscheinen.

Wie die Zeitschrift « Urschweiz » Nr. 3, 1942, ausführlich mitteilt, haben Ausgrabungen in Tegna im Tessin die Grundmauern eines gallo-römischen Heiligtums auf einer Anhöhe am Eingang des Valle Maggia freigelegt. Rätselhaft erscheint die ursprüngliche Verwendung zweier mit Tonnengewölben aus Bruchsteinen eingewölbter Kellerräume. Sämtliche Mauerreste

sind zum Schutze mit Granitplatten abgedeckt worden. Im Sommer sollen Ausgrabungen in der Umgebung weitergeführt werden. Spuren einer 4,5 m dicken, zyklischenhaften Umfassungsmauer deuten auf eine prähistorische Siedlung, die der römischen vorangegangen sein muß.

Bieler Museumspläne. Die naturwissenschaftliche Sammlung soll nicht, wie bis anhin im Museum Schwab, sondern in einem gesonderten Gebäude untergebracht werden, damit das Museum allein der Sammlung Schwab und derjenigen der Petinesca-Altertümer offen stehe. Es ist ein eigenes Ausstellungsgebäude für die Kunstsammlung geplant.

Die Neuerwerbungen der *Tate-Gallery* in London belaufen sich seit Beginn des Krieges auf über 200 Stücke. Der Knapping-Fund erlaubte den Ankauf einer größeren Zahl von Werken englischer Künstler des 20. Jahrhunderts.

In *Florenz* wurde die Galerie für moderne Kunst, die Sala degli Argenti, die Königlichen Gemächer im Palazzo Pitti, die Galerie Buonarrotti und das Museum Horne wieder geöffnet, da diesen Räumlichkeiten genügende Sicherheit für die Kunstwerke beigemessen wird.

Im *Haag* zeigt „Het Konstkabinett“ – eine neue Galerie – Werke von Aert van der Neer und J. de Momper und anderen älteren und jungen Holländern.

Das *Metropolitan Museum New York* hat für die geplante Ausstellung zeitgenössischer amerikanischer Kunst eine

Ankaufssumme von 52,000 \$ zur Verfügung gestellt.

Eine wenig erfreuliche Seite des Kunsthandels machte es wohl notwendig, daß in *Köln* eine Steckbriefkartei mit Photos gefälschter Bilder eingerichtet wurde. Ein kriminologischer Schulungskurs für Staatsanwälte behandelte das Thema, wie Kunstfälschungen zu begegnen sei, und kam zum Schluß, daß der Jurist den Sachverständigen nur beraten könne, daß auch alle technischen Untersuchungsmethoden mittelst infraroten und ultravioletten oder Röntgenstrahlen das Urteil von Kennern nicht auszuschalten oder zu ersetzen vermöchten.

Die *Akademie der Künste* in *Berlin* veranstaltete letzten Herbst unter anderen eine Gedächtnisausstellung für den Maler Hans Herrmann und eine Sonderausstellung des Bildhauers Georg Kolbe.

Das Werk *van Dongens* wurde in der Galerie Charpentier in Paris unter dem Titel „50 Jahre Malerei“ ausgestellt.

Berichtigungen

In der Aufzählung der Mitarbeiter des Januarheftes wurde Herr *Alfred Furrer*, Kanzleisekretär am *Bebauungsplanbüro der Stadt Zürich*, irrtümlicherweise als *Arnold Furrer*, Assistent am *Bebauungsplanbüro der Stadt Zürich* aufgeführt. – In der farbigen Beilage „La table noire“ ist *Pierre Matisse* selbstverständlich durch *Henri Matisse* zu ersetzen.

Technische Mitteilungen

Wir werden diese Rubrik, die in früheren Jahrgängen des *Werk* bereits bestand, in Zukunft wieder aufnehmen und ausbauen. Darin sollen rein technische Fragen behandelt werden, wenn möglich im Zusammenhang mit den im Textteil veröffentlichten Architekturbeispielen und als deren Ergänzung. Die Architektenschaft soll dadurch über technische Neuerungen, neue Materialien und neue Verfahren auf dem Laufenden gehalten werden.

Die Redaktion dieser Rubrik besorgt H. Suter, dipl. Architekt SIA, Zürich.

Fünfzig Jahre Laufener Tonindustrie

Die *Tonwarenfabrik Laufen AG.* und die *AG. für Keramische Industrie Laufen* geben anlässlich ihres fünfzigjährigen Jubiläums eine „Ihren Arbeitern, Aktionären und Freunden“ gewidmete Festschrift heraus. Diese Publikation ist in bezug auf den sachlichen Inhalt äußerst aufschlußreich und hinsichtlich der buchtechnischen Aufmachung vorbildlich. Sie legt ein bereites Zeugnis ab von der Leistungsfähigkeit dieses schweizerischen Großunternehmens. Charakteristisch für die örtliche Gebundenheit des Unternehmens an das Vorkommen des Lehms sind die in dieser Gegend gemachten Funde von römischen Villen, die schon damals in Ziegelstein gebaut wurden. Die fabrikatorischen und technischen Arbeitsvorgänge werden in Berichten, in sehr schönen Photos und Zeichnungen dargestellt. Es geht daraus die ganze Reichhaltigkeit der Produktion dieses Unternehmens vom Ziegel bis zum sanitären Apparat und neuerdings bis zum Heizkörper hervor. Der Gesamtentwurf der Schrift stammt von Fritz Bühler, SWB, die Photos machte Robert Spreng, SWB, beide in Basel.

a. r.



Fenster und Türen abdichten

mit FERMETAL, der erstklassigen Metaldichtung
10 Jahre Garantie Spezialität: Regenabdichtung

FERMETAL AG. für Metaldichtungen
ZÜRICH, Sihlstraße 43 Telefon 3 90 25